

Rede Abschlusskundgebung Antikriegstag 1.09.2018 in Hamburg vor dem Gewerkschaftshaus - Monika Koops für den AK Frieden ver.di

Alle 14 Minuten stirbt ein Mensch auf dieser Welt durch Waffen aus deutscher Produktion.

Deutschland ist Vierter in der Liste der Waffenexporteure, gleich nach den USA, Russland und Frankreich.¹

Waffengewalt ist die Fluchtursache Nr. 1

Heute sind knapp 66 Millionen Menschen auf der Flucht. Zweidrittel davon kommen aus sechs Kriegsgebieten: Syrien, Irak, Somalia, Afghanistan, Kolumbien und Südsudan.

Deutsche Waffen machen Kinder zu Soldaten

Deutschland liefert Kleinwaffen und Munition in Länder, in denen Konfliktparteien Kindersoldaten in den Kampf schicken: zum Beispiel an Irak, Pakistan, Indien, Kolumbien, Thailand oder die Philippinen.²

Die Bundesregierung hält weiter am **Märchen von der „restriktiven Rüstungsexportpolitik“** fest.

Der **Rüstungsexportbericht** für das vergangene Jahr soll einen Rückgang der Genehmigungen zeigen. Tatsächlich belegt er das **drittgrößte Genehmigungsvolumen**, das es jemals gab.

Deutsche Rüstungsunternehmen erhielten 2017 Genehmigungen für die Ausfuhr von Rüstungsgütern im Umfang von 6,24 Milliarden Euro, die meisten gingen in Drittstaaten außerhalb von NATO und EU.

Der **Drittstaatenanteil** steigerte sich gegenüber dem Vorjahr von 53 auf 61 Prozent.³

Ausfuhren in Entwicklungsländer verdoppelten sich fast.

Diese Zahlen zeigen, wie zynisch die deutsche Politik agiert: Sie bewaffnet Kriegsparteien in Krisenregionen und verschärft damit die Gewalt.

Wie dreist sich die Händler des Todes zudem über geltende Exportbestimmungen hinwegsetzen, zeigt sich im Prozess gegen die Manager von Heckler&Koch wegen der Waffenlieferungen an Mexiko

¹ https://www.sipri.org/sites/default/files/2018-03/fssipri_at2017_0.pdf

² [https://www.stoppt-waffenexporte.de/exportweltmeister/\(Terre des Hommes\)](https://www.stoppt-waffenexporte.de/exportweltmeister/(Terre%20des%20Hommes))

³ Ztg. gegen den Krieg, Nr. 43

Und:

am boomenden Waffenexport verdienen nicht nur die Rüstungsunternehmen, auch die deutsche Finanzbranche mischt ordentlich mit; über Direktkredite und Beteiligungen.

Unbeeindruckt von Tod, Flucht und Vertreibung in den aktuellen Kriegsgebieten wurden in den vergangenen 3 Jahren 9 Mrd. Euro in Rüstungskonzerne gepumpt, die den Nahen und Mittleren Osten massiv aufrüsten, u.a. den totgeschwiegenen Krieg im Jemen befeuern.

Dazu gehören auch US-Rüstungsfirmen wie Lockheed Martin, Boing und Raytheon, neben Rheinmetall und ThyssenKrupp.

10 von den 17 untersuchten deutschen Banken sowie alle der 4 untersuchten deutschen Vermögensverwalter sind an Rüstungsexporteurern beteiligt, die Länder beliefern, die u.a. Krieg gegen den Jemen führen.

Dies haben die Menschenrechtsorganisationen **facing finance** und **urgewald** in ihrer kürzlich erschienen Studie „**Dirty Profits**“ nachgewiesen.

Deutsche Bank mit Tochter DWS, Hypovereinsbank, Commerzbank, der Deka-Fond der Sparkassen und auch die Volksbanken Fondsgesellschaft Union Investment sind u.a. dabei.

Immerhin -die gute Nachricht- es gibt 7 Banken, die aktuell die Finanzierung von Rüstungsfirmen und deren Geschäften kategorisch ausschließen.

Prüft also, wem Ihr Euer Geld gebt!

Nochmal zum Mitschreiben: Die Studie heißt Dirty Profits und ist im Netz zu haben.⁴

Und?

Mit Rüstungsfirmen und Waffenexporten haben wir natürlich auch direkt vor unserer Haustür zu tun.

Und das nicht zu knapp: 22% der genehmigten Exporte (Volumen 25 Mrd. Euro) an Kriegswaffen zwischen 2014 und 2017 kamen aus Norddeutschland und gingen auch in Krisenregionen an Drittstaaten.
U-Boote nach Israel, Panzer f.d. Türkei, Patrouillenboote f. Saudi-Arabien....
und und

In Hamburg gibt es mehr als 90 Rüstungsunternehmen, direkt oder als Zulieferer. Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge, Panzerwannen f.d. Leopard, Ausgleichsmechanik f.d. Kanone, Torpedos, Navigationssysteme f.d. Eurofighter und auch Waffenlenksysteme f. Schiffe.

Blohm & Voss, nun Teil der Lürssen-Werft, Airbus und Krauss-Maffei-Wegner, Jenoptik in Wedel

⁴ <http://www.facing-finance.org/de/2018/07/pressemitteilung-deutsches-geld-fuer-kriege-im-nahen-und-mittleren-osten/>

Das Tor zur Welt ist offen. Seeleute und Hafenarbeiterinnen wissen meistens nicht, was sie da hin und weg bewegen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die im Juni neu eröffnete **Denkfabrik der Bundeswehr in Wandsbek** – das **German Institute for Defence and Strategic Studies** – abgekürzt-GIDS.

Ein sogenannter Think Tank – ein Kooperationsprojekt der in Hamburg ansässigen Führungsakademie der Bundeswehr und der in Wandsbek ansässigen Helmut-Schmidt-Universität.

Damit wird lt. unserer Kriegsministerin ein neues Kapitel Bundeswehrgeschichte geschrieben werden.

Es geht, nach offiziellen Verlautbarungen des Bundesverteidigungsministeriums, um **Strategieentwicklungen**.

Die Dynamik im asiatisch-pazifischen Raum, die Herausforderungen im transatlantischen Verhältnis sowie die Konfliktherde an den Grenzen Europas, aber auch die Folgen von Klimawandel, insbesondere Armut und Perspektivlosigkeit und der daraus absehbar steigende Migrationsdruck, bilden den Hintergrund der Arbeit dieses Think Tanks (GIDS).⁵

Waffenexport ist also die eine dreckige Seite der Medaille.

Aufrüstung und Einmischung, also Auslandseinsätze und Bündnisarbeit, die andere.

Dazu werden wir gleich mehr hören. Werner Ruf wird uns in der gleich folgenden Veranstaltung, hier im Gewerkschaftshaus, aufzeigen, welche Kontinuitäten die deutsche Außenpolitik aufweist und dass das GIDS nur eine logische Konsequenz ihres Handelns ist.

UND: Panzer pflegen keine Menschen!

Wir wissen, wo die 2% besser aufgehoben sind!

Axel Hopfmann vom Hamburger Bündnis gegen den Pflegenotstand wird uns dann weitere Argumente an die Hand geben, wo das Geld sinnvoller angelegt ist.

Von deutschem Boden soll nie wieder Krieg ausgehen!

Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!

⁵ <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Denkfabrik-der-Bundeswehr-in-Hamburg-eroeffnet,bundeswehr1860.html>

Abschließend möchte ich Euch -hier vor dem Gewerkschaftshaus- mit den Kernforderungen des DGB Bundesjugendausschusses, die vom DGB Bundeskongress im Mai diesen Jahres beschlossen wurden, bekannt machen:⁶

Der DGB setzt sich politisch dafür ein:

- die Rüstungsausgaben deutlich zu senken,
- jegliche direkte oder indirekte Unterstützung von Kriegen oder kriegsähnlichen Handlungen zu unterlassen oder zu beenden,
- keinen Krieg oder kriegsähnliche Handlungen um Rohstoffe zu führen,
- den sofortigen Rückzug der Bundeswehr aus allen Kampfeinsätzen zu vollziehen,
- Rüstungsexporte zu unterlassen,
- Projekte der Rüstungskonversion mit einem Konversionsfonds zu unterstützen,
- den von Krieg und Gewalt betroffenen Menschen beizustehen – dies schließt eine solidarische Flüchtlingspolitik ein,
- öffentliche und mediale Auftritte der Bundeswehr einzugrenzen,
- sich gegen eine Ausweitung der Rüstungsausgaben auf 2% zu stellen,

Soweit zur DGB-Beschlusslage und den Forderungen der DGB Jugend

2% + „abrüsten statt aufrüsten“ – den Ball nehme ich nochmal auf

Wir möchten Euch bitten, noch eine Schippe draufzulegen. Sammelt weiter Unterschriften, sammelt!

85 Tsd. haben wir geschafft, davon allein 60 Tsd. per Hand unterschriebene – das ist wirklich bemerkenswert!

Bis November

–da finden die Haushaltsberatungen statt– sollten es noch deutlich mehr werden. Sprecht vor allen Dingen mit Nachbarn und Freunden, verteilt die Unterschriftenlisten – in diesem Fall ist Schneeball das richtige System.

⁶ <http://www.dgb.de/themen/++co++b0145b28-5500-11e8-9c79-52540088cadaAntrag A003: Frieden und Konversion, 21.DGB Bundeskongress Berlin 13.-17.05.2018>

Der AK-Frieden in ver.di trifft sich regelmäßig, ca. einmal im Monat.

Wir tragen das Thema Krieg und Frieden in seiner ganzen Bandbreite in die Gewerkschaft hinein, zu den Kolleginnen hin und auf die Straße.

Wir organisieren Veranstaltungen, manchmal allein, meistens in Bündnissen, regelmäßige wie die heutige und den Ostermarsch oder anlässlich des 8.Mai. Für eure Terminkalender:

notiert den **14. November!**

Zusammen mit anderen Hamburger Friedensgruppen haben wir von Jörg Kronauer eine Zusage bekommen. Es wird, grob gesagt, um eine Einschätzung zur aktuellen Kriegsgefahr gehen. Sicher wird das eine informative Veranstaltung.

Wir sind offen für Neue – kommt gern vorbei, unsere nächste Sitzung ist am Di 25.09. um 17:30, hier im Gewerkschaftshaus.

Sprecht uns an!

Ich bedanke mich bei Euch und lade Euch nun ein, in den 9. Stock zu fahren.

DANKE!

Monika Koops